

תרבות יהודית

Jüdisches Leben in Europa jenseits der Metropolen

Freuchen Gans - Eine Frau setzt sich durch

Der Schlossherr von Niederwerries bei Hamm, Junker Dietrich von Nehem, staunte nicht schlecht am 6. Juli 1619...



Geldwechsler in der frühen Neuzeit.

Abbildung: Gidal-Bildarchiv im S. Ludwig-Steinheim-Institut

Gerichtsdienere der Stadt Hamm erschienen auf seinen Weiden und trieben 13 Milchkühe, zwei Ochsen und 116 Schafe aus seinem Besitz in die Stadt. Dort angekommen, wurde das Vieh von Hammer Metzgern in seinem Wert geschätzt und sofort zum Schätzpreis weiterverkauft. Der Verkaufserlös wurde an die in Hamm wohnenden jüdischen Kaufleute Moises von Hamm und Freuchen Gans übergeben. Vermutlich sorgte die überfallartig durchgeführte Aktion für großes Aufsehen in der Stadt.

Initiative ergriffen

Freuchen Gans hatte diesen spektakulären Zugriff gegen den Zahlungsunwilligen in die Wege geleitet und im Sommer 1619 die Initiative in einem langjährigen Prozess gegen ihren adeligen Schuldner ergriffen: Sie erwirkte die Pfändung des Viehs bei der Regierung in Kleve und ließ die Tiere von den Lippewiesen nach Hamm treiben und verkaufen. Der angesehene, ja berühmte Ehemann tritt bei diesen energischen Aktionen völlig hinter seiner Frau zurück.

Unter bestimmten Bedingungen - so zeigt dieser Vorgang - waren Juden in der Gesellschaft des beginnenden 17. Jahrhunderts nicht mehr völlig rechtlos.

Lesen Sie hierzu auch folgende Seiten

- Ein nicht alltäglicher Rechtsstreit
- 1619: Rechtssicherheit für Juden?
- Freuchen Gans und Moises von Hamm
- Gans - eine außergewöhnliche Familie
- Jüdische Händler und die Mehrheitsgesellschaft - das Beispiel Münster

- Die Frankfurter Rabbinerversammlung von 1603